



Zehn Nachbarn – ein Raum

IBK-Jahresbericht 2019

*„Mehr denn je sind gemeinsame Strategien
und gemeinsame Lösungsansätze gefragt.*

Nur so können die aktuellen Herausforderungen der Zeit gemeistert werden.

Ein großes Netzwerk ist dabei enorm wichtig und bildet die Grundlage für eine gute grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Bodenseeraum.“

*Titelbild:
© Kartause Ittingen
im Kanton Thurgau.*

Konsolidierung der IBK – neue Rahmenbedingungen sind gesetzt



*Carmen Haag
Regierungsrätin
Kanton Thurgau
Vorsitzende der IBK 2019*

Sehr geehrte Damen und Herren,

seit vielen Jahrzehnten leistet die Internationale Bodensee-Konferenz (IBK) einen nachhaltigen Beitrag zur Überwindung der Grenzen im Bodenseeraum. Ein Schlüsselfaktor ihres Erfolges ist dabei das große Netzwerk, das im Laufe dieser Zeit entstanden ist und die gute Beziehungspflege untereinander. Die Prosperität der Bodenseeregion hängt jedoch nicht nur davon ab, wie gut zwischen den zehn Mitgliedsländern und Mitgliedskantonen der IBK zusammengearbeitet wird, sondern auch von einem guten Zusammenwirken mit den strategischen Partnern und den staatlichen Ebenen.

Mit Blick in die Zukunft bin ich überzeugt, dass es noch wichtiger wird, gemeinsam Präsenz in Richtung der nationalen und der europäischen Ebenen zu zeigen. Dort, weit weg von uns, werden die entscheidenden Abkommen geschlossen, die unmittelbare Auswirkungen auf unsere Grenzregion haben und damit auch auf das Miteinander aller Menschen in der Bodenseeregion. Diese Strategie gilt es weiter zu verfolgen, um die Wahrnehmung der Bodenseeregion als zukunftsfähigen Wirtschafts-, Wissenschafts- und Lebensraum zu erhöhen und die intensive grenzüberschreitende Zusammenarbeit, die hier so vorbildlich geleistet wird, zu präsentieren.

Von Zeit zu Zeit ist es aber auch notwendig, den Fokus zu schärfen und den Blick nach innen zu richten. Nur so können wir gemeinsam konzentrierter und damit auch effektiver den neuen Herausforderungen begegnen. Konsequenterweise haben deshalb auch die Kommissionen sowie Projekt- und Arbeitsgruppen ihre Aktivitäten überprüft, um ressourcenschonend zu arbeiten und um die Umsetzung der

IBK-Strategie weiter voranzubringen. An dieser Stelle möchte ich die Gelegenheit nutzen und mich bei allen Gremienmitgliedern ganz herzlich für ihren großen Einsatz bedanken.

Ganz besonders freue ich mich auch darüber, dass es in unserem Vorsitzjahr gelungen ist, die Basisfinanzierung der IBK für die Jahre 2021-2027 sicher zu stellen. Damit ist eine wichtige Voraussetzung für den dauerhaften Betrieb der Geschäftsstelle als Dreh- und Angelpunkt der IBK und ihren avisierten Umzug in neue Räumlichkeiten sowie für neue IBK-Projekte geschaffen. Dies unterstreicht das Bekenntnis aller meiner Kolleginnen und Kollegen Regierungschefs für eine wirkungsvolle grenzüberschreitende Zusammenarbeit am Bodensee. Die Konsolidierung der IBK in 2019 ist somit gelungen.

Aus gegebenem Anlass muss ich leider sehr traurig enden. Noch während der Erstellung des IBK-Jahresberichts ist der Vorsitzende des Ständigen Ausschusses 2019, Dr. Rainer Gonzenbach, Staatschreiber des Kantons Thurgau, nach schwerer Krankheit verstorben. Er hat großen Anteil an der neu gelegten Basis für die künftige Zusammenarbeit in der IBK, die ihm immer eine Herzensangelegenheit war. Sein strategisches Denken, sein analytischer Blick und sein Humor werden uns sehr fehlen.

Herzliche Grüsse
Ihre




*Die Mitglieder der
IBK-Gremien trauern um
Dr. Rainer Gonzenbach,
Staatschreiber des Kantons
Thurgau, der am 10. Februar
2020 verstorben ist.*

Editorial Konsolidierung der IBK – neue Rahmenbedingungen sind gesetzt	3
IBK 2019 Kontinuität und stabile Rahmenbedingungen erforderlich	5
Kräfte bündeln Partnerschaftliche Zusammenarbeit in der Bodenseeregion	8
Strategie Umsetzung Leitbild und Strategie der IBK	10
Strategieprojekte 2019 Innovation und Digitalisierung im Fokus	12
Bildung, Wissenschaft & Forschung Begleitung der IBH Förderung Lindauer Nobelpreistagungen	14
Kultur Geschichten und neue Musik	16
Umwelt Klimawandel, Seewandel, grüne Infrastruktur	18
Verkehr Mobilität und ÖV in der Bodenseeregion	20
Gesundheit und Soziales Wissensaustausch – ein Gewinn für den Bodenseeraum	22
Wirtschaft Digitaler Wandel in der Bodenseeregion	24
Kleinprojektfonds Integration über Grenzen hinweg	26
Öffentlichkeitsarbeit Sichtbarkeit der IBK erhöhen	28
IBK-Geschäftsstelle Das Team der IBK-Geschäftsstelle	29
Raumentwicklung Katastrophenhilfe UNESCO-Welterbe Pfahlbauten	30
Jugendengagement Next Generation	32
Interreg Grenzen überwinden, Kooperation stärken	33
Wissenswert! Publikationen zur Internationalen Bodenseeregion	34
Zahlen und Fakten zum IBK-Raum IBK-Finanzierung und Statistikplattform	35
Ausblick Bodenseeregion zielgerichtet weiterentwickeln	36
Gebietskarte IBK-Mitgliedsländer und -kantone	38

Kontinuität und stabile Rahmenbedingungen erforderlich

Die Mitgliedsländer und Mitgliedskantone der IBK können aufgrund ihrer föderalen Strukturen viele grenzüberschreitende Angelegenheiten eigenständig regeln. Aber in Bereichen wie etwa Verkehr, Energie, Wirtschaft, Arbeitsmarkt oder Sozial- und Gesundheitswesen liegen die Zuständigkeiten auf den Bundesebenen der jeweiligen Nationalstaaten.

Den IBK-Regierungschefs ist es daher sehr wichtig, dass auf den nationalstaatlichen und supranationalen Ebenen der Bodenseeraum als innovativer, starker und zukunftsfähiger Wirtschafts-, Wissenschafts- und Lebensraum wahrgenommen wird und nicht „nur“ als Tourismusregion.

Im November 2019 reiste eine hochrangige IBK-Regierungsdelegation nach Bern, um sich mit den Bundesräten Guy Parmelin, Vorsteher des Departements für Wirtschaft, Bildung und Forschung, sowie Ignazio Cassis, dem Vorsteher des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten, auszutauschen.

Dort konnten die intensive grenzüberschreitende Zusammenarbeit am Bodensee, die gemeinsam entwickelte politische Strategie und konkrete Projektbeispiele präsentiert werden. Es wurde eindrücklich dargelegt, wie innovativ, wirtschaftlich

stark und eng die Bodenseeregion miteinander verflochten ist. Auch das geplante Rahmenabkommen zwischen der Schweiz und der EU war Thema bei dem Treffen.

An der Regierungschefkonferenz vom 13. Dezember 2019 appellierten die IBK-Regierungschefs mit einer Resolution an die Entscheidungsträger auf nationaler und europäischer Ebene, sich konstruktiv für die Weiterentwicklung der Abkommen zwischen der EU und der Schweiz einzusetzen. Geleistete Arbeit solle nicht gefährdet werden, so dass Kontinuität und Stabilität, die für die Grenzgebiete von essenzieller Bedeutung sind, gewährleistet bleiben. Auf Maßnahmen, welche die wirtschaftliche Entwicklung, die grenzüberschreitende Forschung oder gemeinsame Innovationsbemühungen beeinträchtigen könnten, solle verzichtet werden.

Die Idee des Schweizer Bundesrats Ignazio Cassis, eine Dialogplattform auf außerministerieller Ebene zwischen der Schweiz, Deutschland, Österreich und Liechtenstein unter Einbezug der IBK einzurichten, wurde an der Regierungschefkonferenz sehr begrüßt. Wie diese sich gestalten könnte, wird vom IBK-Vorsitz 2020 (Vorarlberg) geprüft.

Die IBK-Regierungschefs und -vertreter in Bern beim Empfang durch Bundesrat Ignazio Cassis (vorne 3. von links).





Basisfinanzierung der IBK für 2021-2027 gesichert



Eine wichtige Grundlage für eine wirkungsvolle Kooperation im Rahmen der IBK ist die dauerhafte Finanzierung des Betriebs der Geschäftsstelle mit dem Weiterbetrieb des Kleinprojektfonds und der Öffentlichkeitsarbeit sowie des Ad-hoc-Budgets für Impulsaktivitäten der IBK-Kommissionen und -Projektgruppen. Die Basisfinanzierung der IBK stand im Auftrag der Regierungschefs auf dem Prüfstand und musste für die Jahre 2021-2027 neu ausgearbeitet und in verschiedenen Varianten beschlussbereit an der Regierungschefkonferenz vom 13. Dezember 2019 vorgelegt werden. Eine Weiterförderung der Geschäftsstelle im neuen Interreg-Programm kann aufgrund der EU-Vorgaben nicht mehr erfolgen.

Die IBK-Mitgliedsländer erklärten sich in Frauenfeld bereit, die Finanzierung künftig auf jährlich 550.000 Euro zu erhöhen und aus eigenen Mitteln zu tragen. Damit ist die Basisfinanzierung in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Rahmen der IBK für die kommenden Jahre gesichert.

Weitere Themen im Vorsitzjahr des Kantons Thurgau waren die Angebotsverbesserungen der Bahn Romanshorn-Bregenz-Lindau, Rohstoffströme in der Bodenseeregion sowie die Abschaltung des DVB-T-Signals in der Schweiz.



Die IBK-Regierungschefs und Regierungsvertreter am Strategiegelbespräch im Sommer 2019.

Projekte und Finanzierung

Bei der Überprüfung der Gesamtfinanzierung der IBK wurden sämtliche laufende Projektaktivitäten in Zusammenarbeit mit den IBK-Kommissionen durchleuchtet. Vor dem Hintergrund der neuen strategischen Ziele soll so eine bessere Konzentration der personellen und finanziellen Ressourcen erzielt werden.

Finanzbeschlüsse 2019

IBK-Basisfinanzierung (2021-2027):3,85 Mio Euro

Projekte zur IBK-Strategie

- Zielbild Raum und Verkehr:38.000 Euro
- E-Charta Bodensee (2020-2021):42.000 Euro

Beiträge aus dem IBK-Budget

- Lindauer Nobelpreisträgertagungen (2021-2024):325.000 Euro
- Fachkonferenz „Pflegeberufe 2035“:12.500 Euro
- Aufstockung Begegnungsprojekte Kleinprojektfonds 2020: ...10.000 Euro
- Projektgruppe Jugendengagement:9.000 Euro
- Anpassung Internetseite AG Statistik:3.000 Euro
- 15. Rettungskonferenz 2020:4.000 Euro
- Ersatzbeschaffung Geschäftsstelle:17.000 Euro

Die Finanzierung wird jeweils nach dem Schlüssel im IBK-Statut (Art. 9, Abs. 3) aufgeteilt.

Dr. Stefan Bilger, 1. Stellv. Vorsitzender des Ständigen Ausschusses 2019



IPBK-Präsidiolenferenz mit Vorstellung der IBK am 28. Juni 2019.



Partnerschaftliche Zusammenarbeit in der Bodenseeregion

Die Bodenseeregion ist trotz nationaler Randlage und der vielen Grenzen ein hochattraktiver Lebens- und Wirtschaftsraum, der in Europa seinesgleichen sucht. Ein Erfolgsfaktor dabei sind die zahlreichen Netzwerke und Kooperationen – auch über die Landesgrenzen hinaus.

Nach Ansicht der IBK ist bei der Vernetzung und Zusammenarbeit aber noch Luft nach oben. Leitbild und Strategie der IBK bringen daher zum Ausdruck: nur wenn die Akteure in der Bodenseeregion noch besser zusammenarbeiten und ihre Kräfte bündeln, werden sie die vorhandenen Potenziale des gemeinsamen Lebens- und Wirtschaftsraums ausschöpfen können. Die IBK will eine politische Führungsrolle bei der Optimierung des Zusammenspiels der Akteure einnehmen. Als wichtiger Meilenstein dazu wurde eine engere Partnerschaft mit weiteren politischen Vereinigungen, wie der Internationalen Parlamentarischen Bodensee-Konferenz (IPBK), dem Internationalen Städtebund Bodensee (ISB) und dem Bodenseerat, vereinbart.

Austausch der Regierungen und Parlamente

Der Partnerschaft mit der Vereinigung der Bodenseeparlamentarier kommt eine besondere Bedeutung zu, da in der IBK und in der IPBK dieselben zehn Mitgliedsländer und Kantone vertreten sind. Im Jahr 2019 wurde der Austausch durch die gegenseitige Teilnahme an Sitzungen und Konferenzen konkretisiert. So informierte der Vorsitzende des Ständigen Ausschusses der IBK und Staatschreiber des Kantons Thurgau, Dr. Rainer Gonzenbach, den Steuerungsausschuss der IPBK mehrfach aus erster Hand über aktuelle Themen und den Stand der Umsetzung des Leitbilds. An der Herbstkonferenz der IPBK auf dem Arenenberg fand ein Dialog zwischen der IBK-Vorsitzenden Regierungsrätin Carmen Haag und den Abgeordneten der Landtage und Kantonsräte rund um den Bodensee statt. Im Gegenzug informierte der Thurgauer Kantonsratspräsident Turi Schallenberg als Präsident der IPBK den Ständigen Ausschuss der IBK am 23. Mai in Kreuzlingen über die Anliegen und Anregungen der Parlamentarier.

Städtenetz Bodensee

Ein Meilenstein in der Zusammenarbeit von IBK und Städtebund wurde am 5. April 2019 am „Bodenseetag der Kommunen“ des ISB vor idealer Bodenseekulisse im Graf-Zeppelin-Haus in Friedrichshafen realisiert. Die Vorsitzende der IBK, Carmen Haag, und der Vorsitzende des ISB, Stadtpräsident Thomas Scheitlin aus St.Gallen, unterzeichneten die Kooperationsvereinbarung zwischen dem Städtebund und der Internationalen Bodensee-Konferenz. Regierungsrätin Haag unterstrich in ihren Ausführungen die Notwendigkeit einer engen Kooperation der Regierungsebene mit der Ebene der Städte und Gemeinden in der Vierländerregion. Am Bodenseetag wurden bereits etliche Themen und Projekte – von E-Mobilität über Klimaschutz und Energie bis zum Sport in der Bodenseeregion – gegenseitig vorgestellt, bei denen Kooperationen möglich wären.



Mit IBK und Städtebund arbeiten zwei wichtige Player künftig enger zusammen: Regierungsrätin Carmen Haag und Stadtpräsident Thomas Scheitlin am 5. April 2019.

Vertreter der Kommunen am Bodenseetag des Internationalen Städtebundes Bodensee (ISB) am 5. April 2019.



Die Kooperationsvereinbarung von IBK und Bodenseerat unterzeichneten am 3. April 2019 Landrat Frank Hämmerle, Präsident des Bodenseerats (l.) und Dr. Rainer Gonzenbach (r.).





Leitbild und Strategie der IBK für die Bodenseeregion (2017).

Leitbild und Strategie der IBK

Im Jahr 2019 wurde ein weiteres Strategieprojekt durch die Regierungschefs der IBK beschlossen: Im Projekt „Zielbild Raum und Verkehr“ sollen vor allem gemeinsame Zielvorstellungen für die Bodenseeregion dargestellt und in diesen Bereichen entsprechende Handlungsgrundsätze vorgeschlagen werden.

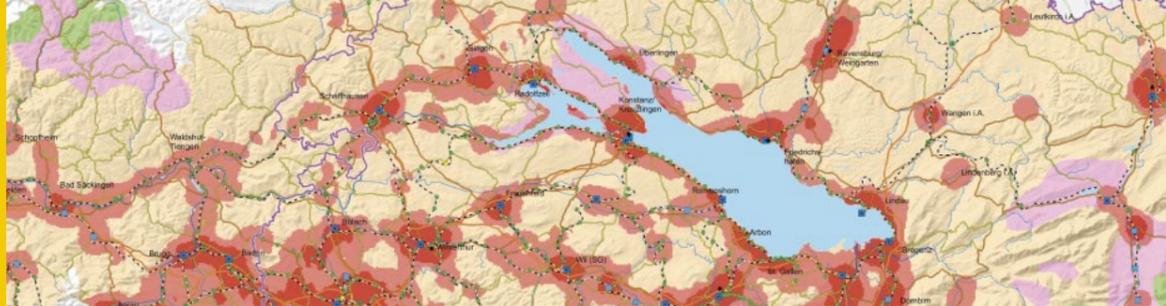
Desweiteren wurden bei einigen Projekten Meilensteine erreicht, die wichtige Beiträge zur Strategie liefern. So haben die Regierungschefs an ihrem Strategiegeläch vom 27. Juni 2019 die „E-Charta Bodensee – gemeinsam elektrisch mobil“ beschlossen und die Mittel für die Organisation des Austauschs unter den bereits über 40 regionalen Trägern der Charta bis Ende 2021 bereitgestellt.

Ein wesentlicher Beitrag zur Sichtbarkeit und Wahrnehmung der Bodenseeregion als zukunftsfähigem Standort wird von der weiteren Förderung der Nobelpreisträgertagungen am Bodensee erwartet. Die Regierungschefkonferenz vom 13. Dezember 2019 verbindet mit diesem Finanzbeschluss für die Jahre 2021-2024 eine noch bessere Einbindung dieses Leuchtturms von internationaler Strahlkraft in die Region. Auch die strategischen Aktivitäten der Regierungschefs in 2019, wie die politische Mission zum Bundesrat nach Bern oder die Resolution für eine konstruktive Weiterentwicklung der Abkommen EU-Schweiz, trugen 2019 zu einer besseren Wahrnehmung der Stärken der Bodenseeregion bei.

Übersicht zur bisherigen Umsetzung (Auswahl)



Die vier Leitsätze beschreiben die Zielvorstellungen der IBK für die Bodenseeregion bis 2030. Die Umsetzung erfolgt in acht strategischen Schwerpunkten für die kommenden Jahre.



Innovation und Digitalisierung im Fokus

Mit Blick auf die wirtschaftliche Zukunftsfähigkeit der Bodenseeregion verfolgt die IBK zwei strategische Stoßrichtungen:

Nach innen leistet die IBK einen Beitrag zur optimierten Vernetzung der regionalen Wissenschafts- und Innovationssysteme sowie Cluster, um so die Innovationskraft der Bodenseeregion zu stärken und die Potenziale der Digitalisierung zu nutzen. Dazu arbeitet die IBK eng mit der Internationalen Bodensee-Hochschule (IBH) und dem Interreg-Programm Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein zusammen. Als Strategieprojekt wurde die „Digitalisierungsinitiative Bodensee“ ins Leben gerufen (siehe S. 24). Unter der Headline „Innovative Bodenseeregion“ arbeitet zudem ein IBK-Experten-gremium daran, wie ein Förderinstrument zur sys-

tematischen Stärkung der Innovationskraft der Region aussehen könnte (siehe S. 14).

Nach außen setzt sich die IBK für eine verstärkte Wahrnehmung der Bodenseeregion gegenüber den nationalen und internationalen Entscheidungszentren ein. Dazu treten die IBK-Regierungschefs gemeinsam bei den nationalen Regierungen oder den europäischen Institutionen auf, um dort auf die Stärken und Anliegen der Bodenseeregion aufmerksam zu machen und adäquate Rahmenbedingungen für die Zusammenarbeit wie etwa ein schlagkräftiges Interreg VI-Programm einzufordern. Die IBK-Strategieprojekte wie Internationale Bodensee-Hochschule, Digitalisierungsinitiative oder Zielbild Raum und Verkehr liefern dazu die notwendigen Fakten und Beispiele.

Anlässlich des Besuchs der IBK-Regierungschefs beim Schweizer Wirtschafts- und Wissenschaftsminister Guy Parmelin konnte die IBH als Modellbeispiel präsentiert werden.



2. BODENSEE SUMMIT digital am 18. Oktober 2019 im Weiterbildungszentrum der Universität St.Gallen.

Regionale Potenziale für Klimaschutz und Energie nutzen



Die Erstunterzeichner der E-Charta Bodensee, u.a. in der ersten Reihe Mitte die Regierungsräte Walter Schönholzer, Thurgau und Yves-Noël Balmer, Ausserrhoden sowie Staatssekretär Canisius Braun, St.Gallen.

Die IBK gibt sich im Leitbild im Zusammenhang mit dem Erhalt des einmaligen Natur- und Landschaftsraums im Bereich regenerative Energie und Klimaschutz das Ziel, die regionalen Potenziale zu nutzen. Dazu soll die IBK-Strategie Klimaschutz und Energie im Sinne des Pariser Klimaschutzabkommens mit den zentralen Zielen der Treibhausgasminderung und Klimaanpassung weiterentwickelt werden. Bereits jetzt laufen dazu zwei Strategieprojekte: Zur „E-Charta Bodensee – gemeinsam elektrisch mobil“ haben die Regierungschefs der IBK an ihrem Strategiegeläch vom 29. Juni 2019 die gemeinsamen Ziele und Handlungsfelder beschlossen. Für eine Austauschplattform zur weiteren Entwicklung der Elektromobilität in Richtung einer gemeinsamen, nachhaltigen Zielrichtung wurden Mittel zunächst bis Ende 2021 bereitgestellt. Ebenso wurde

am 24. Oktober 2019 der offizielle Auftakt der E-Charta mit bereits über 40 Trägern aus der gesamten Bodenseeregion vollzogen (siehe S. 21). Das Projekt „Low-Tech-Gebäude Bodensee“ analysiert, wie Gebäude mit geringem Technikeinsatz zur Erhöhung der Energieeffizienz und der Wohn- und Aufenthaltsqualität beitragen können. Gemeinsam mit Besitzern, Bauherren und Bewohnern der Gebäude werden Lösungen erarbeitet und die Erkenntnisse über die Energieinstitute im Bodenseeraum verbreitet. Diese Phase wird bis Ende 2020 abgeschlossen. 2021 endet das Projekt mit einer Fachtagung (siehe S. 18). Die Regierungschefkonferenz hat bereits die IBK-Fachkommissionen beauftragt, 2020 Überlegungen zur Weiterentwicklung der IBK-Strategie Klimaschutz und Energie vorzulegen.

Raumentwicklung und Verkehr bilden Rückgrat

Mit dem Strategieprojekt „Zielbild Raum und Verkehr“ wird bis Anfang 2021 eine Bestandsaufnahme und Zusammenführung der bestehenden Raumkonzeptionen in eine gemeinsame Darstellung erarbeitet. Aufbauend auf eine einheitliche Raumbild-Karte werden gemeinsame Zielvorstellungen für Raumentwicklung und Verkehr formuliert. Mit dem „Zielbild“ entsteht eine Grundlage für poli-

tische Entscheide zur Priorisierung von Maßnahmen im Verkehr. Im parallel anlaufenden Strategieprojekt BODANRAIL 2040 wird auf dieser Basis etwa ein detailliertes Zielkonzept für den Öffentlichen Verkehr erstellt, das im weiteren Verlauf für eine kontinuierliche Verbesserung des grenzüberschreitenden Verkehrssystems im Bodenseeraum sorgen soll.



Eröffnung der 69. Lindauer Nobelpreisträgertagung am 30. Juni 2019. www.lindau-nobel.de

Begleitung der IBH und Förderung der Lindauer Nobelpreisträgertagungen



„Wir haben die weitere Förderung der Lindauer Nobelpreisträgertagung erwirkt. Damit können die Inhalte der Tagungen für ein breites Publikum nutzbar gemacht werden.“

Urs Schwager
Vorsitzender der Kommission Bildung, Wissenschaft und Forschung
Chef Amt für Mittel- und Hochschulen,
Kanton Thurgau

Kommission

In 2019 tagte die Kommission in Stuttgart (25. Januar), Salenstein (3. Mai) und Kreuzlingen (25. September). Im Fokus standen dabei die Themen: Erarbeitung der 6. Leistungsvereinbarung 2022-2025 mit der IBH, die weitere Förderung der Tagungen der Nobelpreisträger ab 2021 sowie die Vorbereitung des strategischen Projektes „Innovative Bodenseeregion“. Weiter wurden Möglichkeiten für Aktivitäten im Bildungsbereich diskutiert. Dabei wird die Kommission neu von Ellen Butzko vom Referat allgemeinbildende Gymnasien beim Regierungspräsidium Tübingen unterstützt. Daneben bewertete die Kommission ihre Projekte für die beauftragte Priorisierungsplanung. Im Dezember beschlossen die Regierungschefs die Fortführung aller Kommissionsprojekte sowie eine neue Vereinbarung zur Förderung der Tagungen der Nobelpreisträger 2021 bis 2024 mit einem Gesamtbetrag von 325.000 Euro.

Strategieprojekt „Innovative Bodenseeregion“
2020 startet das strategische Projekt „Innovative Bodenseeregion“, das von der Geschäftsstelle der IBH koordiniert wird. In diesem Projekt soll ein Programm für die grenz- und sektorenübergreifende Innovationsförderung entwickelt werden.

Internationale Bodensee-Hochschule (IBH)

Neu im Vorstand der IBH ist Peter Collmer, Delegierter des Rektors der Universität Zürich, in Nachfolge von Nicole Dehé, Universität Konstanz. In der IBH-Geschäftsstelle ist neu Alexandra Hassler mit der Aufgabe betraut, Erkenntnisse aus IBH-Projekten vermehrt in politische und gesellschaftliche Zusammenhänge einzubringen. Der Vorsitzende des IBH-Kooperationsrates Professor Dr. Sebastian Wörwag begleitete im November die IBK-Regierungsdelegation nach Bern. Er stellte dort die Ziele und Arbeitsweisen des größten hochschulartenübergreifenden Verbunds Europas vor. (Siehe S. 5).

Drei IBH-Labs

Seit 2017 bearbeitet die IBH mit ihren innovativen Forschungs- und Praxisnetzwerken regionale Herausforderungen in den Bereichen Digitalisierung, demografische Entwicklung und nahtlose Bildungsangebote. An den IBH-Labs beteiligen sich 157 Forschende aus 16 IBH-Hochschulen und rund 40 PartnerInnen aus der Praxis.
www.bodenseehochschule.org/ibh-labs

IBH-Kooperationsprojekte 2019

In 27 von der IBH geförderten Projekten arbeiteten 388 Forschende aus 18 Hochschulen aus allen vier Ländern zusammen. Gemeinsam mit 232 PartnerInnen aus der Praxis entwickeln sie Lösungen in den unterschiedlichsten Bereichen: im Pflege- und Gesundheitssektor, Bildung, in der Gestaltung politischer Entscheidungsprozesse in Kommunen oder in der Entwicklung von Leitlinien für Gewerbegebiete der Zukunft. In insgesamt 127 Veranstaltungen mit mehr als 3.400 Teilnehmenden, 100 Vorträgen, 40 Artikeln und 266 Medienbeiträgen wurden Projekterkenntnisse präsentiert.
www.bodenseehochschule.org

Ausblick auf die 6. Leistungsvereinbarung 2022 bis 2025

Mit der neuen Vereinbarung soll der Schwerpunkt auf die Bewältigung der Folgen des gesellschaftlichen Wandels durch die Digitalisierung gelegt werden. IBK und IBH befinden sich dazu bereits in Gesprächen mit dem Interreg-Programm. Der Abschluss der Leistungsvereinbarung ist für Sommer 2020 vorgesehen.


**Internationale
Bodensee
Hochschule**

IBH-Geschäftsstelle
Hauptstr. 90, Postfach
CH-8280 Kreuzlingen 2
Tel.: +41 (0)71-67705-20
Fax: +41 (0)71-67705-21
www.bodenseehochschule.org

DenkRaumBodensee

Wissens- und Technologietransfer

Das Team Wissenstransfer aus IBH, IBK und Industrie- und Handelskammern der Region unterstützt Unternehmen bei der Suche nach Kooperationspartnern aus den IBH-Mitgliedshochschulen zu konkreten Fragestellungen.
www.team-wissenstransfer.com

Think Tank DenkRaumBodensee

Seit 2018 bringt der unabhängige und interdisziplinäre wissenschaftliche Think Tank DenkRaum Bodensee regionale Akteure zur Bearbeitung relevanter Zukunftsthemen zusammen und stärkt damit den Wissensraum Bodensee. IBH und IBK sind an dem von Interreg geförderten Projekt beteiligt. 2019 bearbeitete der DenkRaum u.a. die Themen: Wissens- und Technologietransfer, Bürgerdialoge zum Raumbild Bodensee, Kooperationskultur, Industrieregion Bodensee und Braindrain.
www.denkraumbodensee.org

Lindauer Nobelpreisträgertagung

Zur 69. Lindauer Nobelpreisträgertagung in der Sparte Physik trafen sich 39 NobelpreisträgerInnen und 580 NachwuchswissenschaftlerInnen aus 89 Nationen. Darunter auch fünf Stipendiatinnen und Stipendiaten aus IBH-Hochschulen. Daneben nahmen auch wieder fünf von den IBK-Ländern und Kantonen nominierte Gymnasial-Lehrpersonen am Programm „Teaching Spirit“ teil. Die IBK fördert die Tagungen bereits seit 2003; im Jahr 2019 mit 65.000 Euro. 2015 bis 2020 stellt sie insgesamt 555.000 Euro zur Verfügung für den Internetauftritt und die Mediathek, mit sämtlichen historischen Vorträgen seit 1953 und vielen Beiträgen für breite Zielgruppen, insbesondere auch für Schulen. www.mediatheque.lindau-nobel.org

Die Kommission Bildung, Wissenschaft und Forschung am 17. Januar 2020 in der Bezirkshauptmannschaft Bregenz (von links): Prof. Dr. Markus Rhomberg, IBH; Christof Widmer, Thurgau; Roland Moser, Schaffhausen; Dr. Michael Dischl, Zürich; Urs Schwager (Vorsitz), Thurgau; Peter Bleisch, Appenzell Ausserrhoden; Susanne Pauli, St.Gallen; Dr. Uta Sprenger, Baden-Württemberg; Dr. Daniel Miescher, Liechtenstein; Gabriela Dür, Vorarlberg; Es fehlen: Dr. Christoph Parchmann, Bayern; Dr. Rolf Bereuter, St.Gallen; Silvio Breitenmoser, Appenzell Innerrhoden; Ellen Butzko, Baden-Württemberg.





Geschichten und neue Musik

„Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in Kunst und Kultur ist handfest und unkompliziert und in vielerlei Hinsicht motivierend und inspirierend.“

Margrit Bürer
Vorsitzende der Kommission Kultur
Leiterin Amt für Kultur,
Kanton Appenzell Ausserrhoden

15. IBK-Künstlerbegegnung „Storytelling“

In Fortsetzung zu den Förderpreisen 2016, die unter Regie des Kantons Zürich in der Sparte „Dramatische Texte“ vergeben wurden, griff auch die Künstlerbegegnung 2019 dieses Thema auf: Beim „Storytelling ohne Grenzen: vier Länder, drei Begegnungen“ arbeiteten 25 Kulturschaffende aus dem Einzugsgebiet der zehn IBK-Mitgliedsländer und -kantone in drei mehrtägigen Workshops zusammen und entwickelten über Grenzen und Disziplinen hinweg eigene Projekte. Neben einer Podiumsdiskussion im Mai in Zürich fand im November die öffentliche Projektpräsentation im Rahmen der Internationalen Kurzfilmtage Winterthur statt. Weitere Informationen unter www.ibk-kuenstlerbegegnung.org

Die Teilnehmenden der 15. IBK-Künstlerbegegnung beim ersten Modul im Kosmos Zürich.



Verleihung der IBK-Förderpreise 2019 in der Sparte „Interpretation zeitgenössischer Musik“

Die sieben Förderpreise 2019 wurden am 6. November von der IBK-Vorsitzenden und Thurgauer Regierungsrätin Carmen Haag in der Kartause Ittingen überreicht an:

- **Brigitte Helbig**
nominiert vom Freistaat Bayern
- **Simone Keller**
nominiert vom Kanton Thurgau
- **Moritz Müllenbach**
nominiert vom Kanton Zürich
- **Céline Monique Jeanne Papion**
nominiert vom Land Baden-Württemberg
- **Lukas Stamm**
nominiert vom Kanton Schaffhausen
- **Mateusz Szczepkowski**
nominiert vom Kanton Schaffhausen
- **Irina Ungureanu**
nominiert vom Kanton Thurgau

Erstmalig wurde auch ein zusätzlicher Preis einer Jugendjury über 5.000 Schweizer Franken verliehen. Dieser ging an **Simone Keller**.

Die Preisträgerinnen und Preisträger wurden aus insgesamt 18 Nominierungen ausgewählt. Der internationalen Fachjury gehörten an: Alfred Achberger (Fürstentum Liechtenstein), Barbara Camenzind (Appenzell Ausserrhoden und Appenzell Innerrhoden), Moritz Eggert (Bayern), Christine Fischer (Baden-Württemberg), Jens Schubbe (Zürich), Silvia Thurner (Vorarlberg), Charles Uzor (St.Gallen), Andrea Wiesli (Thurgau), Helena Winkelmann (Schaffhausen).

Mitglieder der Jugendjury waren: Christian Zatta (für die Schweizer IBK-Kantone), Philipp Deiss (für die deutschen IBK-Mitglieder), Moritz Huemer (Liechtenstein), Johannes Herzog (für den Vorsitzkanton Thurgau), Anna Zimmermann (Vorarlberg).

Die FörderpreisträgerInnen 2019 in der Sparte Interpretation zeitgenössischer Musik mit der IBK-Vorsitzenden, Regierungsrätin Carmen Haag (l.v.l.), der Vorsitzenden der Kommission Kultur Margrit Bürer und der Juryvorsitzenden Martha Monstein (l.v.r.).



Geleitet wurde die Jugendjury von Ruth Haefelin, Stabsstelle Regierungssekretär des Fürstentums Liechtenstein, von der IBK-Projektgruppe Jugendengagement.

Auf www.bodenseekonferenz.org/kultur gibt es eine Publikation über die Preisträgerinnen und Preisträger zum Download. Diese und der zugehörige USB-Stick mit Musikstücken können bei der Geschäftsstelle bestellt werden.

Kommission

Die Kommission tagte am 18. Januar in Frauenfeld und am 19. September in München. Neben den Förderpreisen und der Künstlerbegegnung begleitete sie auch die Workshops des IBH-Projektes „Digitale Kommunikationsstrategien der Kulturakteure im Bodenseeraum“ (Projektleitung Dr. Diana Betzler, ZHAW).



Cover der Broschüre der IBK-Förderpreise 2019 (Gestaltung entress.ch)

Die Kommission Kultur im Januar 2020 in Heiden (von links): Dr. Roland E. Hofer, Schaffhausen; Katrin Meier, St.Gallen; Dr. Elisabeth Donoughue, Bayern; Dr. Madeleine Herzog, Zürich; Petra Schmidt, Appenzell-Ausserrhoden; Dr. Volker Wedekind, Baden-Württemberg; Ottilia Dörig, Appenzell Innerrhoden; Margrit Bürer (Vorsitz), Appenzell Ausserrhoden; Dr. Winfried Nußbaumüller, Vorarlberg; Martha Monstein, Thurgau; Thomas Büchel, Liechtenstein und Thomas Radke, Geschäftsstelle.



Ausblick

Am 22. April 2020 organisiert der Kanton St.Gallen das IBK-Kulturforum „Bits und Kohle – die Kulturförderung im digitalen Wandel“. Am 10. Mai wird Förderpreisträgerin Simone Keller beim Bodenseefestival in Romanshorn auftreten. Die Förderpreise 2020 werden durch das Vorarlberg in der Sparte „Kuratieren“ ausgerichtet und am 4. November verliehen.

Seit 1991 verleiht die IBK jährlich bis zu sieben Förderpreise von je 10.000 Schweizer Franken an junge Kulturschaffende aus dem Bodenseeraum. Die Preise schaffen für die Arbeit talentierter Künstlerinnen und Künstler in der Region Aufmerksamkeit und tragen zur Weiterentwicklung ihres künstlerischen Potenzials bei. Organisation und Jurierung der Förderpreise obliegen der Kommission Kultur in Kooperation mit dem jährlich wechselnden Veranstalterland/-kanton.



Klimawandel, Seewandel, grüne Infrastruktur



„Mit dem Klimawandel sind die Aktivitäten der Kommission Umwelt wichtiger und herausfordernder geworden.“

Christoph Zemp

Vorsitzender Kommission Umwelt
Amtschef vom Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft,
Kanton Zürich

In 2019 hat die Kommission Umwelt ihre Arbeitstagen am 2./3. Mai in Zürich und am 19. September in Langenargen durchgeführt. Dabei standen jeweils die Vernetzung mit den Arbeitsgruppen Klimaschutz und Energie sowie Landwirtschaft im Blickpunkt, aber auch der Fachaustausch zu Themen wie Kiesabbau im Bodenseeraum, grüne Infrastrukturen, Seewandel und zukunftsorientierte Wasserversorgung am Bodensee.

Die Kommission Umwelt an ihrer Frühjahrstagung beim ISF in Langenargen: (von links): Peter Jamer, Dietmar Buhmann beide Vorarlberg; Andreas Gstöhl, Liechtenstein; Christoph Zemp, Zürich (Vorsitz), Ulrike Hoh-Stadlöder, Bayern, Rainer Benz, St.Gallen; Martin Eugster, Thurgau; Dr. Karlheinz Diethelm, Appenzell Ausserrhoden; Dietmar Enkel, Baden-Württemberg; Manuel Häberli, Zürich. Es fehlen: Dr. Kurt Seiler, Schaffhausen; Franziska Wyss, Appenzell Innerrhoden; Lothar Heissel, IGKB.



Strategie Klimaschutz und Energie

Das IBK-Strategieprojekt „Low-Tech-Gebäude im Bodenseeraum“ ist mit den Analysen der ausgewählten Modellgebäude im Bodenseeraum bereits weit fortgeschritten. 2019 und 2020 laufen die begleitenden Dokumentationen der energieeffizienten Low-Tech-Pilotgebäude und parallel wird die Veröffentlichung der neuen Erkenntnisse zu Low-Tech-Gebäuden aufbereitet. Das von der IBK initiierte Projekt wird von den Energieagenturen und Institutionen aus Vorarlberg, St.Gallen, Ravensburg, dem Allgäu und Liechtenstein durchgeführt und vom Interreg-Programm Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein als Leuchtturmprojekt gefördert. Mehr unter: www.energieinstitut.at/unternehmen/programme/low-tech-interreg-v.



Dialogforum „See und Fisch“

Anfang 2019 wurde der weitere Austausch über aktuelle Entwicklungen und laufende Forschungsprojekte im Themenbereich Seeökologie und Fischerei am Bodensee aufrechterhalten. Das Treffen am 9. Januar 2019 in St.Gallen widmete sich dem Vertiefungsthema „Kormoran am Bodensee“. Die Inhalte des Austauschs sind laufend auf der IBK-Webseite sowie im Wiki des Dialogforums zu finden: wiki.bodenseekonferenz.org



Teilnehmende des Austauschtreffens „Dialogforum See und Fisch“ in St.Gallen.

Landwirtschaft und Umweltschutz

Die Arbeitsgruppe Landwirtschaft und Umweltschutz hat die Vorarbeiten zum Themenkreis „Zukunftsfähige Landwirtschaft“ aufgenommen. Die künftigen Arbeitsthemen sollen generell auf Schutzgüter ausgerichtet sein und relevante Bezüge zur Praxis aufweisen. Im Fokus sollen die Bereiche Boden und Wasser stehen. Eine der Sitzungen fand in Kombination mit der Ausstellungseröffnung „Erneuerbare Energien, Energieeffizienz und Elektromobilität in der Landwirtschaft“ am 21. März in der „Swiss Future Farm“ in Tänikon im Kanton Thurgau statt.



Ausstellungseröffnung mit der IBK-Vorsitzenden und Thurgauer Baudirektorin, Regierungsrätin Carmen Haag, auf der Swiss Future Farm.

Stoffströme in der Bodenseeregion

Im Auftrag des Ständigen Ausschuss hat sich die Kommission Umwelt mit dem Thema grenzüberschreitende Stoffströme, insbesondere bei den Baurohstoffen wie Kies, befasst. Die verschiedenen rechtlichen Bedingungen mit unterschiedlichen Abgaben und Gebühren führen teilweise zu unerwünschten Stoffströmen und wirtschaftlichen Verzerrungen. Auch die Datengrundlagen in den einzelnen Teilregionen sind bislang unterschiedlich und unvollständig.

Tendenziell lässt sich Exportüberschuss von Baden-Württemberg in die Schweiz und nach Österreich feststellen. Rund um den Bodensee gestaltet sich

die Erschließung neuer Kiesabbauflächen zunehmend schwieriger. Noch viel zu wenig beachtet werden die Nutzung von Baumaterialien aus Sekundärrohstoffen und die Herausforderung der Wiederauffüllung und Rekultivierung der Abbaugelände.

Im Zug der Überlegungen in der IBK hat Baden-Württemberg seine Bereitschaft erklärt, die Beauftragung einer Studie zu mineralischen grenzüberschreitenden Rohstoffströmen in der Bodenseeregion zu prüfen. Die IBK-Kommissionen Umwelt und Raumordnung sind bereit, sich dort einzubringen und entsprechende Daten und Modelle zur Verfügung zu stellen.



Mobilität und ÖV in der Bodenseeregion



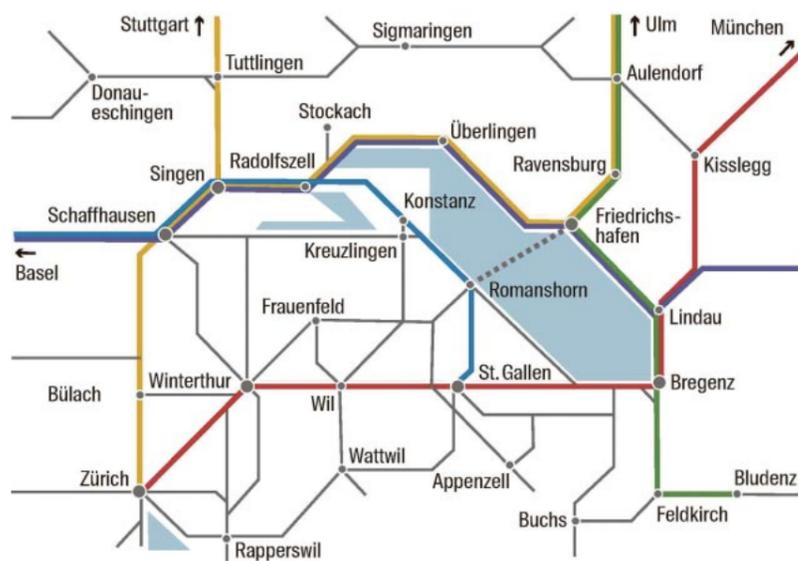
„Das Fernziel ist: Ein Netz, ein Ticket, ein Fahrplan im grenzüberschreitenden Städtenetz Bodensee.“

Patrick Ruggli
Vorsitzender der Kommission Verkehr
Leiter des Amts für öffentlichen Verkehr des Kantons St.Gallen

Öffentlicher Verkehr 2030 im Blick

„Jetzt die Zukunft gestalten: Mobilität und öffentlicher Verkehr in der Internationalen Bodenseeregion im Jahr 2030“ lautete der Titel eines Symposiums zum Auftakt des Jubiläums „150 Jahre Seelinie und Trajekt“ am 3. Mai 2019 in Romanshorn. Das Jubiläumskomitee, die IBK-Kommission Verkehr und der Denkraum Bodensee wollten damit als Veranstalter

Vision eines grenzüberschreitenden Städtenetzes



- Basel-Schaffhausen-Singen-Konstanz-Romanshorn-St. Gallen
- Basel-Schaffhausen-Singen-Friedrichshafen-Lindau (-Oberstdorf)
- Zürich-Singen (Flügel)-Tuttlingen-Stuttgart-Friedrichshafen-Ulm
- Stundentakt Zürich-Lindau-München-Salzburg-Wien
- Stuttgart-(NBS)-Ulm-Friedrichshafen-Bregenz-Bludenz
- Schnellbootfähre Romanshorn-Friedrichshafen

Quelle: sma/Grafik: jb



Die Mitglieder der Kommission Verkehr: (Von links) Oliver Engler, Appenzell Ausserrhoden; Marco Seydel, Appenzell Innerrhoden; Henrik Caduff, Liechtenstein; Patrick Ruggli (Vorsitz), St.Gallen; Malte Grunow, Wolf Engelbach, Nadine Hügler, alle Baden-Württemberg; Markus Traber, Zürich und René Meyer, Schaffhausen. Es fehlen: Stefan Thalmann, Thurgau und Jörg Zimmermann, Vorarlberg.

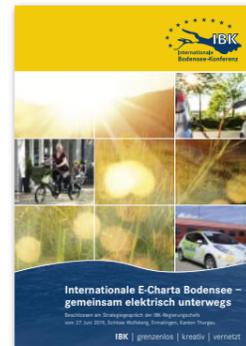
nicht nur stolz auf den Beitrag von Eisenbahn und Schifffahrt für die Entwicklung der Bodenseeregion zurückblicken, sondern auch visionär nach vorne. Diskutiert wurden Zukunftsvisionen, etwa von Georges Rey von SMA und Partner AG Zürich (vgl. Grafik).

Dabei gab es Inputs für innovative Lösungen wie etwa von Dr. Thomas Ahlborg, CEO der Stadler Rail, zu emissionsfreien Zugantrieben oder von Gian Mattia Schucan von der Firma Fairtiq zu grenzüberschreitenden Tickets. Beate Schuler stellte als damalige Vorsitzende der IBK-Kommission Verkehr die gemeinsamen Ziele und Projekte der IBK vor. Die zusammenfassende Diskussion mit Anna Barbara Remund vom Bundesamt für Verkehr in Bern, Anton Häne, Leiter Personenverkehr der SBB, Hanspeter Böhner vom Freistaat Bayern sowie dem Vorarlberger Mobilitätslandesrat Johannes Rauch zeigte eines deutlich: nur mit einer stringenten Abstimmung der nationalen Planungen und grenzüberschreitendem Denken lassen sich kürzere Reisezeiten, mehr Direktverbindungen und grenzüberschreitende Tarife verwirklichen. Daran wird die IBK mit dem Strategieprojekt BODANRAIL 2040 arbeiten.

IBK startet E-Charta Bodensee

Mit Beschluss der Regierungschefs vom 27. Juni 2019 wurde die „E Charta Bodensee – gemeinsam elektrisch mobil“ als Umsetzungsprojekt der IBK-

Projektteam E-Charta (von links): Birgit Grebe (Projektleiterin), Isolde Erni, Bernhard Schultes, Fabienne Perret.



Titelmotiv E-Charta Bodensee



Strategie für die Bodenseeregion lanciert. Bis zum feierlichen Auftakt am 24. Oktober 2019 in Langenargen wurden bereits 40 Mitträger aus der Bodenseeregion gewonnen, die die Ziele der Charta unterstützen und eigene Maßnahmen in ihrer Funktion als Arbeitgeber, als Institution der öffentlichen Hand, als Verkehrsunternehmen, Energieversorger oder Tourismusorganisation durchführen (siehe S. 13). Potenzielle Mitträger der Charta können sich aktiv in die Erarbeitung einbringen. Die Federführung liegt bei der IBK-Kommission Verkehr und die Projektleitung beim Amt für Verkehr des Kantons Zürich mit fachlicher Begleitung durch EBP Schweiz und Netzwerk Oberschwaben. In den kommenden zwei Jahren sind weitere Austauschtreffen der Träger sowie weitere Aktionen geplant. Weitere Informationen unter: www.bodenseekonferenz.org/e-charta

Neues Inklusiv-Angebot: Bahn, Bus, Schiff und 160 Ausflugziele

Das „Bodensee Ticket“ ist ein einzigartiges Angebot: es ermöglicht an einem Tag das grenzüberschreitende Reisen mit Bahnen, Bussen und Fähren rund um den Bodensee mit einem einzigen Ticket. Das Bodensee Ticket ergänzt damit andere grenzüberschreitende Tarifangebote im Öffentlichen Verkehr im Bodenseeraum, wie die Kombitickets der benachbarten Verbünde Ostwind, VVV, Bodo oder VHB. 2019 wurde ein Markttest für ein Kombi-Angebot von Bodensee Ticket und der Bodensee Card PLUS

des Internationalen Bodensee Tourismus durchgeführt. Damit erhalten die Reisenden in 160 Ausflugszielen in Deutschland, Österreich und der Schweiz freien Eintritt und können zusätzlich den öffentlichen Nahverkehr in der internationalen Bodenseeregion sowie die Bodensee-Schifffahrt kostenlos nutzen. Das neue Kombi-Angebot wurde für jeweils drei aufeinanderfolgende Tage für die Aktionszeiträume April/Mai und September/Oktober lanciert und ist ein interessantes Angebot insbesondere für die einheimische Bevölkerung. Aktuelle Informationen unter: www.bodensee-ticket.com

Wechsel im Kommissionsvorsitz

Die bisherige Vorsitzende Beate Schuler (Baden-Württemberg) ist mit ihrem Eintreten in die Pension Mitte 2019 aus der Kommission Verkehr ausgeschieden. Zum 1. Juli 2019 wurde der Vorsitz der IBK-Kommission Verkehr an Patrick Ruggli, Leiter des Amts für öffentlichen Verkehr des Kantons St.Gallen übertragen. Das Land Baden-Württemberg wird neu von Andreas Zahn vom Grundsatzreferat des Verkehrsministeriums Baden-Württemberg vertreten.

Verabschiedung von Beate Schuler als Kommissionsvorsitzende durch den 1. Stellv. Vorsitzenden des Ständigen Ausschusses Dr. Stefan Bilger am 23. Mai 2019.





Wissensaustausch – ein Gewinn für den Bodenseeraum



„Auch im Bereich Gesundheit und Prävention wird deutlich, wie innovativ und vielfältig die Bodenseeregion ist.“

Dr. Christian Bernhard
Vorsitzender der Kommission Gesundheit und Soziales
Amtsarzt und Verwaltungsexperte Gesundheitswesen,
Land Vorarlberg

Die Frühjahrssitzung der Kommission Gesundheit und Soziales fand am 10. April 2019 im Vorfeld der Verleihung des IBK-Preises für Gesundheitsförderung und Prävention im Festspielhaus in Bregenz statt. Die Kommission war vollständig vertreten und konnte sich ein eigenes Bild von der gelungenen siebten Durchführung des renommierten Preises machen.

Die Mitglieder der Kommission Gesundheit und Soziales: (von links) Patrik Baumer, AG-Bewegung und Sport, St.Gallen; Dr. Andreas Vögeli (Vorsitz, Juli 2019), Schaffhausen; Martin Brunnschweiler, Zürich; Peter Gstöhl, Liechtenstein; Mathias Cajochen, Innerrhoden; Markus Schmidt, Baden-Württemberg; Donat Ledergerber, St.Gallen; Dr. Hans Neft, Bayern; Patrik Riebli, Ausserrhoden; Dr. Olivier Kappeler, Thurgau; Dr. Wolfgang Grabher, Vorarlberg; Emanuel Gyger, Schaffhausen.

Dies war eine gute Basis für die Herbstsitzung der Kommission am 9. September im Deutschen Herzzentrum im München. Dort wurde, neben weiteren Themen, intensiv über den Preis und das Gesundheitssymposium diskutiert. Die Mitglieder waren sich einig, einen achten Wettbewerb aufzulegen. Die Preisverleihung soll wiederum im bewährten Rahmen eines hochkarätig besetzten IBK-Symposiums für Gesundheitsförderung und Prävention stattfinden. Damit bleibt auch den zukünftig nominierten Projektträgern die internationale Plattform im Rahmen der IBK zur Vorstellung ihrer vielfältigen und innovativen Präventionsideen und Vorhaben erhalten. Der Preis wird in ca. drei Jahren wieder ausgeschrieben und soll erstmals auch evaluiert werden. Weitere Informationen unter www.ibk-gesundheit.org

Die Referenten, Workshop-Leiter und Organisatoren der 14. IBK-Konferenz der Rettungsdienste im Bodenseeraum. (Von links) Carsten Sorg, Landkreis Konstanz; Dr. Gernot Längle, Vorarlberg; Dr. Andreas Vögeli, Schaffhausen; Henning Nöh, Bodenseekreis; Marcus Gantschacher, Vorarlberg; Christoph Gloor, St.Gallen; Dr. Christoph Strauß, FHS St.Gallen; Dennis Eichenbrenner, DRK KV Konstanz; Timo Ketterer, Landkreis Konstanz; Klaus Müller, Kreiswasserwacht Lindau; Michel Sennhauser, Thurgau; Thomas Irmer, Landkreis Konstanz; Dieter Prahl, Reh-Rettung Radolfzell und Michael Oßwald, Landkreis Konstanz.



Austausch der Rettungskräfte im Bodenseeraum

Ausrichter der 14. Konferenz war der Landkreis Konstanz. Neben der grenzüberschreitenden Kontaktpflege, die von allen Beteiligten außerordentlich geschätzt wird, geht es auch um aktuelle Themen. 2019 waren das u.a. Stabsmodelle der Katastrophenhilfe im Vergleich oder ein Projekt der Fachhochschule St.Gallen, das anhand eines fiktiven Großschadensereignisses in der Bodenseeregion den zeitlichen Ablauf der Rettungsketten, vom Alarmeingang bis zum Erreichen des Unfallortes, simulieren kann. Ein vielversprechendes Projekt, das weiter entwickelt wird und vom IBK-Interreg-Kleinprojektfonds gefördert wurde.

Fachtagung Zukunft der Pflege 2035

Bei dem Fachaustausch geht es mit Blick auf eine digital-soziale (Arbeits-) Welt von morgen um die Frage, wohin die Reise für den Pflege- und Gesundheitsbereich geht – und vor allem, was kann (oder muss) bereits schon heute dafür auf den Weg gebracht werden? Zu der ganztägigen Tagung laden die Stiftung Liebenau (Organisation) sowie die Kommission Gesundheit und Soziales nach Meckenbeuren (D) ein. Neben interessanten Fachvorträgen informiert ein Gallery Walk über innovative Lösungsansätze aus den Ländern und Kantonen im Bodenseeraum. *Mit Blick auf den Gesundheitsschutz im Zusammenhang mit der COVID-19 Verbreitung musste die für den 29. April 2020 geplante Tagung auf das kommende Jahr verschoben werden.*

Weitere Informationen unter: www.stiftung-liebenau.de/pflege2035

Personalia

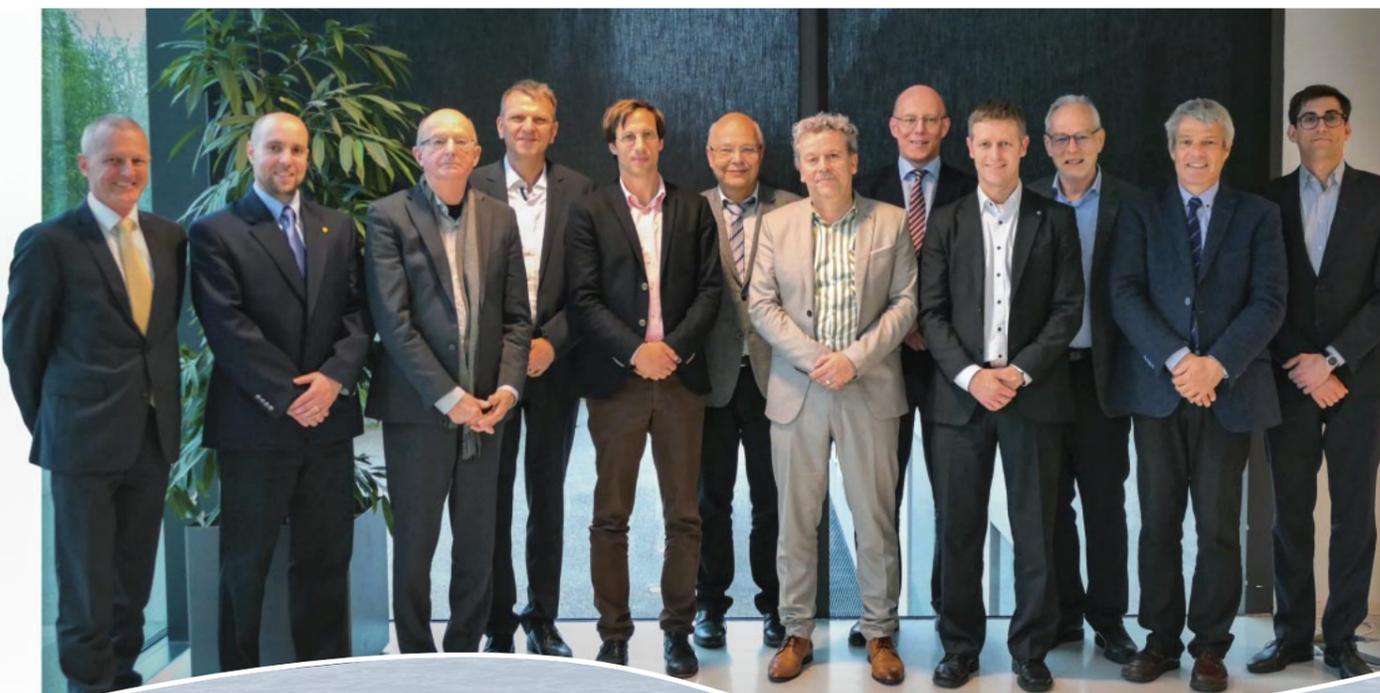
Die Kommission musste mehrjährige Mitglieder verabschieden: Dr. Olivier Kappeler vom Kanton Thurgau sowie Martin Brunnschweiler vom Kanton Zürich sind beide altershalber ausgeschieden. Nachfolger sind Dr. Nathanael Huwiler, Generalsekretär des Departements für Finanzen und Soziales, Kanton Thurgau, und Lorenz Ineichen von der Gesundheitsdirektion, Kanton Zürich. Im November 2019 wurde Dr. Christian Bernhard vom Ständigen Ausschuss als neuer Vorsitzender der Kommission Gesundheit und Soziales gewählt. Infolge Stellenwechsel schied Dr. Andreas Vögeli Ende Juli 2019 aus der Kommission aus.



Martin Brunnschweiler (links) wurde im April 2019 von Andreas Vögeli aus der Kommission verabschiedet.



Olivier Kappeler (rechts) war an der Herbstsitzung 2019 letztmalig dabei und wurde verabschiedet.





Digitaler Wandel in der Bodenseeregion



„Die ‚IBK-Digitalisierungsinitiative‘ schafft durch die Vernetzung einen Mehrwert für die Bodenseeregion.“

Dr. Frank Speier
Vorsitzender der Kommission Wirtschaft
Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und
Wohnungsbau Baden-Württemberg

Digitalisierungsinitiative nimmt Fahrt auf

Die Kommission Wirtschaft hat 2019 ihren Fokus auf den IBK-Strategieschwerpunkt „Innovationskraft stärken“ gelegt. Das Kernstück dabei ist die „Digitalisierungsinitiative Bodensee“. Die beauftragte Arbeitsgruppe mit Digitalisierungsexpertinnen und -experten aus Innovation, Wirtschaftspolitik, Standortentwicklung, Clusterförderung, Berufsbildung und Informatik der IBK-Mitgliedsländer hat sich 2019 dreimal getroffen, um die Weichen für die verschiedenen Vernetzungsformate zu stellen. Im November 2019 fand zudem ein Workshop im erweiterten Kreis zur Formulierung eines „digitalen Selbstverständnisses“ der Bodenseeregion statt. Dieses soll die Stärken der Region im digitalen Wandel beschreiben und 2020 präsentiert werden.

Digitalisierungsinitiative Bodensee der IBK



Die Kommission Wirtschaft am 17. September 2019 in Konstanz: (von links) Thomas Reinhard, Thurgau; Katja Gey, Liechtenstein; Daniel Wessner, Thurgau; Christina Wechsel, BSM; Alexandra Boger, HTWG; Daniel Sattler, Schaffhausen; Karin Jung, St.Gallen; Dr. Frank Speier, Baden-Württemberg (Vorsitz); Christian Tetzl, Interreg ABH; Jürgen Ammann, IBT; Daniel Lehmann, Appenzell Auser rhoden; Nicole Müssigmann, Baden-Württemberg; Phillip Gärtner, Landratsamt Konstanz; Harald Moosbrugger, Vorarlberg; Raimund Kegel, HWK Konstanz.



„Innovation 4.0“: Wirtschaft und Wissenschaft verzahnt – hier an der ZHAW Winterthur.

Auch 2019 bot der „BODENSEEDIALOG digital“ eine Austauschplattform für Fachleute zum digitalen Wandel rund um den Bodensee. An den Treffen am 21. Mai in Kreuzlingen und am 11. November an der ZU Friedrichshafen wurden der Erfahrungsaustausch und die Erarbeitung konkreter Projektideen fortgesetzt. Die Themen waren: Matchingplattform KMU-Forschung, Vernetzung der Cluster, Kompetenzatlas Bodensee sowie Veränderungsprozesse und Qualifikation.

Der BODENSEE SUMMIT digital wird ebenfalls im Rahmen der Digitalisierungsinitiative der IBK unterstützt. Der Gipfel hat am 18. Oktober 2019 bereits zum zweiten Mal als interaktive Jahreskonferenz für KMU in der Bodenseeregion stattgefunden. Rund 120 KMU, Start-Ups und interessierte Stakeholder diskutierten und informierten sich u.a. über neue digitale Geschäftsmodelle, E-Commerce, Digitalisierungsstrategien von KMUs, aber auch über die



Möglichkeiten und Ideen von Fachkräftesicherung. Mehr Informationen und eine Bildergalerie unter www.bodensee-summit.com, www.bzi40.de.

arbeitsmarkt bodensee

Arbeitsmarkt Bodensee

Im Netzwerk Arbeitsmarkt Bodensee arbeiten zwölf Arbeitsmarktbehörden rund um den Bodensee zusammen. Ziel ist die gegenseitige Information und die Durchführung von Kooperationsprojekten zum grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt. Das Netzwerk ist als Arbeitsgruppe in die IBK-Kommission Wirtschaft eingebunden. Den Vorsitz führte 2019 der Kanton Thurgau. Die Jahrestagung des Arbeitsmarkts Bodensee fand am 24. Oktober 2019 in Kreuzlingen statt. Regelmäßig treffen sich die EURES-Berater der Arbeitsmarktservices zum Austausch über rechtliche und fachliche Fragen.

Rund 100 Auszubildende haben 2019 an xchange teilgenommen. Die Zertifikatsfeier fand am 15. November 2019 in Salenstein im Kanton Thurgau statt.

Modellhafte duale Ausbildung

Der xchange-Lehrlingsaustausch der Internationalen Bodensee-Konferenz (IBK) und der Arbeitsgemeinschaft Alpenländer (Arge Alp) bietet Lernenden die Möglichkeit, zwei bis vier Wochen in einem Betrieb in einem Nachbarland internationale Erfahrungen zu sammeln. Gemeinsame Projektleiterin von ArgeAlp und IBK ist Sabrina Nicolussi von der Wirtschaftskammer Vorarlberg. Für die Kommission begleitet eine Arbeitsgruppe unter Leitung von Raimund Kegel von der Handwerkskammer Konstanz das Projekt.

2019 wurden Aufträge zur Erneuerung der Vermittlungs-Datenbank und der xchange-Website vergeben, um diese ansprechender und dialogfähig zu gestalten. Die Zertifikatsverleihfeier des Projektes fand am 15. November auf Einladung des Kantons Thurgau in Salenstein (CH) statt.

Weitere Informationen unter: www.xchange-info.net





Integration über Grenzen hinweg

Erfahrung und Wissen austauschen, Netzwerke bilden, gemeinsame Lösungen finden oder einfach nur den Kontakt über die Grenzen intensivieren – dazu soll der IBK-Kleinprojektfonds beitragen. Seit 2010 fördert er grenzüberschreitende Projekte zwischen Kommunen, NGOs, Institutionen, Verbänden und der Bürgerschaft. Für kleine und mittlere Projekte gibt es zwei Förderkategorien.

IBK-Begegnungsprojekte – ideal für kleine, einmalige Vorhaben

In der Kategorie IBK-Begegnungsprojekte standen erneut 25.000 Euro aus Mitteln der Mitgliedsländer und Mitgliedskantone der IBK zur Verfügung. Gefördert wurden 16 Begegnungsprojekte mit je maximal 2.500 Euro, davon allein zehn Projekte aus dem kulturellen Bereich – Theater, Musik, Literatur, traditionelles Handwerk, jeweils über Grenzen hinweg und zur Stärkung der regionalen Identität.

Interreg-Kleinprojekte – gemeinsame Herausforderungen lösen

Im Jahr 2019 profitierten elf Interreg-Kleinprojekte von insgesamt rund 260.000 Euro Fördermitteln



Weitere Informationen unter:
www.bodenseekonferenz.org/kleinprojekte
kleinprojekte@bodenseekonferenz.org

Katja Heller
 Koordination Kleinprojektfonds

Das international besetzte Auswahlgremium. (Von links) Katja Heller, Koordination Kleinprojektfonds; Ulrike Schmidpeter, Interreg-Programm; Klaus-Dieter Schnell, Vorsitz Auswahlgremium; Dr. Hubert Hämmerle, Vertretung für Vorarlberg und Fürstentum Liechtenstein; Michael Baldenhofer, Vertretung für Bayern und Baden-Württemberg sowie Stephanie Weder-Horber, Vertretung der Kantone.

aus dem Interreg-Programm Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein, davon zwei Projekte auch von Fördermitteln aus der Neuen Regionalpolitik der Schweiz. Thematisch ging es vor allem um Tourismus- und Standortförderung, Umsetzung regionaler Strategien sowie Kultur. Die IBK-Geschäftsstelle unterstützte bei der Antragstellung und der Abrechnung.

Internationale E-Charta und Zielbild Raum und Verkehr – strategische Ziele

Die strategischen Ziele der IBK wurden durch zwei Förderprojekte unterstützt:

- Instrument für die Umsetzung eines nachhaltigen Energie- und Verkehrssystems mit der „Internationalen E-Charta – gemeinsam elektrisch mobil“ unter Leitung der IBK-Kommission Verkehr.
- Das Leitbild „Raum und Verkehr 2030“ unter Regie der Raumordnungskommission soll die langfristige Entwicklung der Region beleuchten und beantworten, wie man mit Nutzungskonflikten umgeht und Ansprüche an den Raum grenzüberschreitend abstimmt.

Internationales Auswahlgremium

Das Auswahlgremium tagte je einmal in Bregenz, St.Gallen und Konstanz und entschied über aktuelle Förderanträge. Auch das in 2020 anstehende Jubiläum „10 Jahre IBK-Interreg-Kleinprojektfonds“ und die Weiterentwicklung des IBK-Interreg-Kleinprojektfonds 2021-2027 waren Thema.

Auswahl von IBK-Begegnungsprojekten



Intern. Jugendkapellentreffen Alttach

Über vierzig Blasmusik-Jugendkapellen aus der ganzen Region trafen sich in Alttach zum gemeinsamen Musizieren. Das Rahmenprogramm mit Spielen, Jugendmesse und alkoholfreiem Zelt sorgte fürs gegenseitige Kennenlernen.

Träger: Musikverein Harmonie Alttach (VA) mit Verein der Blasmusikverbände der Bodensee-Region (BVBR), Heiligkreuz (BW) und Vorarlberger Blasmusikverband, Feldkirch (VA).



Gemischte Beine – bewegte Gefühle

Geschichten aus alten Tanzsälen in der Region (AR, SG, TG, VA, FL, ZH) wurden in eine zeitgenössische Tanzproduktion umgesetzt und in einer Begleitbrochüre festgehalten.

Träger: Verein frank-tanz-produktion, Rehetobel (AR) mit Walk Tanztheater, Feldkirch (VA) und Privatperson, Vaihingen (BW).



FamilienGeschichten, grenzüberschreitend

Schulklassen aus dem Schweizer Rheintal, Feldkirch und Liechtenstein erforschten ihre Familiengeschichten und präsentierten die Ergebnisse gemeinsam im Theater und mit Posterausstellungen in den Schulen. Träger: Theater am Saumarkt, Feldkirch (VA) mit Schule Thal / Schulkreis Oberstufe, Thal (SG) und Liechtensteinische Waldorfschule, Schaan (FL).

Auswahl von Interreg-Kleinprojekten



KOLUMINATION

Lesen, Lauschen, Lachen mit den besten Kolumnisten und Slammern aus dem deutschsprachigen Raum: Die erste KOLUMINATION auf dem Gipfel des Säntis hatte das Thema „Grenzen“ und zielte auf die Bedeutung der Kolumne als journalistischer Stilform bzw. des politischen Poetry-Slam für die Meinungsbildung. Träger: Verein Kolumination, St.Gallen (SG) mit Magisch – Agentur für Kunst und Kommunikation, Koblach (VA) und Privatperson, Bodnegg (BW).



Kunst und Literatur – Kinderbücher mit Heimatbezug und Mundart

Erstellt wurden sechs Kinderbücher mit alten regionaltypischen Kinderreimen, jeweils in Mundart und Standarddeutsch, illustriert mit Zeichnungen von Kunstschaffenden aus der Region. Die Schüler recherchierten, führten Umfragen und Interviews durch und besuchten sich gegenseitig über die Grenzen hinweg. Träger: Realschule Donaueschingen und Förderverein (BW) mit Uzwiller Primarschule Henau-Algetshausen (SG) und Hannah-Arendt-Schule Moos-Iznang (BW).



Gemeinsame Angebotsentwicklung für Einheimische und Gäste

Per Schiff Grenzen überwinden und die westliche Bodenseeeregion auch im Herbst erkunden: Dazu ging die Flotte der Schifffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein an vier Wochenenden vier Mal pro Tag auf Rundkurs. Die teilnehmenden Restaurants boten eine Sonderkarte mit landestypischen Spezialitäten, das Fahrrad durfte kostenlos mit an Bord. Träger: REGIO Konstanz-Bodensee-Hegau e.V. (BW) mit Schweizerische Schifffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein AG (Urh), Schaffhausen (SH).

Sichtbarkeit der IBK erhöhen



„Das neue Kommunikationskonzept soll auch die Identifikation mit der IBK fördern.“

Markus Zahnd
 Vorsitzender der Kommission Öffentlichkeitsarbeit 2019
 Leiter Informationsdienst,
 Kanton Thurgau

Der Vorsitz der Kommission Öffentlichkeitsarbeit wechselt jährlich entsprechend dem Rotationsprinzip der IBK. Im Vorsitzjahr des Kantons Thurgau tagte die Kommission an drei Sitzungen, die am 28. Februar, am 27. Juni und am 24. Oktober 2019 stattfanden.

Kommunikationskonzept

Gleich zu Beginn des Jahres 2019 stand das Kommunikationskonzept auf der Agenda. Dieses wurde an die neue IBK-Strategie angepasst und dem Ständigen Ausschuss im März präsentiert. Darin enthalten sind eine Analyse zur Ausgangslage, die Ziele, Zielgruppen, Kernbotschaften oder Verantwortlichkeiten und es beschreibt die Instrumente zur Umsetzung. Ziel des neuen Konzeptes ist es, die Sichtbarkeit der IBK zu erhöhen.

IBK-Videos

Die Erklär- und Imagevideos stehen neu seit Herbst auch in englischer Übersetzung zur Verfügung. Der Vorsitzkanton produzierte in 2019 aus Eigenmitteln Videos zum IBK-Gesundheitspreis und zur IBK-Förderpreisverleihung Kultur. Da alle geplanten „Grundvideos“ realisiert sind, wurde die AG-Video aufgelöst.

Abschaltung Schweizer DVB-T-Fernsehsignal

Für Aufregung sorgte zu Beginn des Jahres die Ankündigung zur Abschaltung des Schweizer DVB-T-Fernsehsignals mit großen Auswirkungen im grenznahen Raum. Die Kommission hat sich mit dem Thema eingehend befasst und im Ständigen Ausschuss berichtet. Am Strategiegelgespräch vom 27. Juni nahm Walter Bachmann, Generalsekretär der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft (SRG SSR), dazu Stellung und informierte die Regierungschefs aus erster Hand zu dem Thema.

Personalia

Aufgrund seiner Pensionierung wurde Walter Hofstetter, Leiter des Informationsdienstes vom Kanton Thurgau und langjähriges Mitglied der Kommission, im Sommer verabschiedet und herzlich verdankt. Sein Amt sowie den Vorsitz der Kommission für das zweite Halbjahr 2019 übernahm sein Nachfolger Markus Zahnd.

*Mitglieder der Kommission
 Öffentlichkeitsarbeit (von links)
 Florian Themeßl-Huber, Vorarlberg;
 Andrea Beck-Ramsauer, Geschäftsstelle;
 Carolin Görlach, Baden-Württemberg;
 Silvia Salomon, Liechtenstein;
 Markus Zahnd (Vorsitz), Thurgau;
 Michaela Inauen, Innerrhoden;
 Georg Amstutz, Ausserrhoden;
 Christian Ritzmann, Schaffhausen.
 Es fehlen: Kristina Beck, Bayern,
 und Andreas Melchior, Zürich.*



Geschäftsstelle

Das Team der IBK-Geschäftsstelle



Thomas Radke ist Mitte Januar 2020 aus dem Team der IBK-Geschäftsstelle ausgeschieden. Katja Heller hat die Funktion als stellvertretende Geschäftsführerin seit 1. Februar übernommen und wird parallel dazu bis zur Neubesetzung der Koordinationsstelle Kleinprojektfonds den Fonds noch zusätzlich betreuen.



Klaus-Dieter Schnell
 Geschäftsführer
 Leiter der Geschäftsstelle
 Telefon (direkt): +49 (0)7531 696 272
 schnell@bodenseekonferenz.org



Katja Heller
 Stellvertretende Geschäftsführerin (seit 1. Februar 2020)
 Haushalt und Projekte sowie Koordinatorin Kleinprojektfonds
 Telefon (direkt): +49 (0)7531 528 65
 heller@bodenseekonferenz.org



Andrea Beck-Ramsauer
 Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit
 Organisation, Assistenz der Geschäftsführung
 Telefon: +49 (0)7531 527 22
 beck-ramsauer@bodenseekonferenz.org



Yvonne Brunner
 Assistenz
 Telefon: +49 (0)7531 527 22
 brunner@bodenseekonferenz.org

Zielbild für Raumentwicklung und Verkehr

Eines der strategischen Projekte der IBK ist das „Zielbild Raum und Verkehr“, das derzeit unter Federführung der Raumordnungskommission Bodensee (ROK-B) zusammen mit der IBK-Kommission Verkehr erarbeitet wird. Projektleiterin ist Susanne Gatti, Kantonsplanerin Schaffhausen und Vorsitzende der ROK-B. In dem Projekt werden gemeinsame Ziele formuliert, wie sich die Bodenseeregion räumlich auf lange Sicht entwickeln soll, wie man mit der steigenden Flächennachfrage und räumlichen Konflikten umgehen will und wie es gelingen kann, Raumansprüche grenzüberschreitend abzustimmen. Erste Ergebnisse sollen Anfang 2021 vorliegen und diskutiert werden.

Im Rahmen der ROK-B wurde 2019 das Interreg-Projekt „Klimaanpassung in der Grenzregion D-A-CH+“ lanciert. Zusammen mit den Beispielregionen Hochrhein-Bodensee (D), Vorarlberg (A) sowie den Kantonen St.Gallen und Schaffhausen (CH) werden konkrete Vorschläge zur Klimaanpassung in der Raumplanung entwickelt und Best-Practice Beispiele aufgezeigt. Das Projekt trägt insgesamt zur wichtigen Diskussion über die grenzüberschreitende Bearbeitung des Klimawandels in der Bodenseeregion bei.

Weitere Informationen zur Raumentwicklung unter: www.dachplus.org



Gemeinsamer Workshop der Raumordnungskommission und der IBK-Kommission Verkehr am 25. Oktober 2019 in Ruggell, Liechtenstein.



IBK-Projektgruppe Auxilio zur grenzüberschreitenden Katastrophenhilfe

Im Jahr 2019 hat die Projektgruppe Grundlagen erarbeitet, wie die grenzüberschreitende Zusammenarbeit bei Katastrophen und Notlagen optimiert werden kann. So wurde eine umfassende Lagebeurteilung erstellt, um die grenzüberschreitenden Fragestellungen auf der oberen Führungsstufe zu identifizieren. Rund um den See liegen durchdachte nationale Konzepte vor, auf deren Vernetzung es im Fall grenzüberschreitender Notlagen ankommt. Als ein zentrales Element wurde die Kommunikation identifiziert, denn in der stark vernetzten Vierländerregion Bodensee kann bei entsprechenden Ereignissen kaum isoliert kommuniziert werden.

Die Projektgruppe hat an insgesamt drei Treffen in 2019 bereits Themen wie gemeinsames Lagebild, Abstimmung der internen und externen Kommunikation sowie Ressourcen-Management aufgegriffen.

Im Ergebnis soll bis Ende 2020 ein Konzept mit praktisch nutzbaren Werkzeugen zur Gewährleistung der grenzüberschreitenden Hilfeleistung auf operativer Ebene vorgelegt werden. Dieses soll dem Dreiklang Information (wo soll gemeinsam gehandelt werden?), Koordination (Absprachen zur Ereignisbewältigung und Information der Bevölkerung) und Hilfe (welche notwendigen und freien Ressourcen können zur Verfügung gestellt werden?) folgen. Zugleich ist geplant, das Konzept auch in gemeinsamen Übungen umzusetzen und laufend zu verbessern.

Zusammenarbeit zum UNESCO-Welterbe Pfahlbauten neu formiert



In der Projektgruppe „Vermittlung des Welterbes Pfahlbauten“ unter Leitung von Professor Dr. Claus Wolf, Präsident des Landesamts für Denkmalpflege Baden-Württemberg, arbeiten die Fachstellen Archäologie der Länder und Kantone mit Vertretern von Kultur und Tourismus zusammen. Auf Ende 2019 konnte die Projektgruppe nun den Schlussbericht zu ihrem Mandat (2015-2019) dem Ständigen Ausschuss vorlegen. Im Rückblick konnten eine enge Zusammenarbeit der beteiligten Institutionen begründet und neue Partnerschaften geknüpft werden.

Das Welterbe wurde durch verschiedene Aktivitäten sichtbarer gemacht. So erhalten Einheimische und Gäste bei der Internationalen Bodensee-Tourismus GmbH (IBT) an zentraler Stelle interaktive Karten mit Informationen, Museen, Infostellen oder Touren zu allen UNESCO-Fundstellen im IBK-Raum.

www.pfahlbauten-bodensee.eu

Auch die einheitliche Verwendung der offiziellen Logos zum UNESCO-Welterbe wurde geregelt. Nicht zuletzt wurde mit der „Akteurskonferenz zur Vermittlung des Welterbes Pfahlbauten“ eine bleibende Vernetzungsplattform für alle Interessierten am Welterbe geschaffen.

Ab 2020 wird die Projektgruppe als unabhängige Interessenvereinigung zum Welterbe Pfahlbauten in Verantwortung der beteiligten Fachstellen, Institutionen und Vermittlungsorte weitergeführt. Kern der gemeinsamen Aktivitäten werden sein: die Akteurskonferenz, die Infoseite www.pfahlbauten-bodensee.eu der IBT und die Vorbereitungen zum Jubiläum zehn Jahre Welterbe Pfahlbauten im Jahr 2021. Die nächste Akteurskonferenz Welterbe Pfahlbauten ist für den 29. Mai 2020 in Zürich geplant.

Aktuelle Informationen unter: www.bodenseekonferenz.org/pfahlbauten

Die Projektgruppe Welterbe Pfahlbauten an ihrer letzten Sitzung im Rahmen ihres IBK-Mandats am 22. Oktober 2019 im Archäologischen Landesmuseum Konstanz. (Von links) Prof. Dr. Claus Wolf, Baden-Württemberg (Vorsitz); Simone Benguerel, Thurgau; Jürgen Ammann, IBT GmbH; Dr. Jürgen Hald, Landkreis Konstanz; Dr. Beat Eberschweiler, Zürich; Kathrin Schächli, Schaffhausen; Dr. Renate Ebersbach, Baden-Württemberg; Dr. Markus Gschwind, Bayern; Sabine Hagmann, Baden-Württemberg und Andreas Schwarz, St.Gallen. Es fehlen: Gerhard Grabher, Vorarlberg; Hansjörg Brem, Thurgau; Martin Schindler, St.Gallen und Irmgard Schuster, Bodenseekreis.





Next Generation

Die Projektgruppe Jugendengagement kam in 2019 unter dem Vorsitz des Fürstentums Liechtenstein zu zwei regulären Projektgruppensitzungen und fünf weiteren Sitzungen einer Arbeitsgruppe zusammen. Zusätzlich wurden zwei Sitzungen einer erstmalig eingerichteten Jugendjury zur Förderpreisverleihung Kultur durchgeführt.

Mit dem Konzept „Next Generation 2020 – Rolle und Aufgaben der Projektgruppe Jugendengagement“ (2018) hat sich die Projektgruppe drei Schwerpunkte gesetzt: je eine alternierende Veranstaltung zur grenzüberschreitenden Vernetzung von Jugendlichen zu initiieren, eine Fachtagung für in der Jugendarbeit Tätige durchzuführen sowie die Partizipation von Jugendlichen zu fördern. Gemäß diesem Konzept standen in 2019 die Veranstaltungen zur grenzüberschreitenden Vernetzung Jugendlicher und die Förderung der Partizipation von Jugendlichen im Fokus der Arbeiten.

Grenzüberschreitende Vernetzung Jugendlicher
Junge Leute über die Landesgrenzen hinweg zusammenbringen ist eine coole Idee, aber alles andere als trivial umzusetzen. Mittels einer Umfrage sollten für bestehende oder geplante Jugendprojekte in einem IBK-Mitgliedsland zusätzliche Partner aus einem Nachbarland gefunden werden. Es wurden auch einige spannende Projekte gemeldet, wie ein Paintballturnier im Kanton Zürich, ein Bubblesoccer-Turnier in Baden Württemberg oder der legendäre Arschbombencontest im Kanton Appenzell Ausserrhoden. Letztere fanden auch statt, konnten aber aufgrund verschiedener Hindernisse diesmal noch nicht durch eine organisierte grenzüberschreitende Beteiligung angereichert werden.

Partizipation Jugendlicher – Förderpreisverleihung Jugendjury

Außerdem startete die Projektgruppe Jugendengagement 2019 ein Pilotprojekt mit Jugendlichen zur Förderpreisverleihung Kultur. Dazu wurde in Abstimmung mit der Kommission Kultur erstmals eine eigene Jugendjury, parallel zur international besetzten Jury der IBK-Förderpreise eingerichtet.

Die Jugendjury, besetzt mit jungen musikkaffinen Erwachsenen, konnte unter allen Nominierten der IBK-Förderpreise 2019 in der Sparte „Interpretation zeitgenössischer Musik“ einen zusätzlichen Preis in Höhe von 5.000 Schweizer Franken vergeben. Die fünf musikbegeisterten Jurorinnen und Juroren wurden von den Kantonen Thurgau und Zürich, den Ländern Vorarlberg und Bayern sowie dem Fürstentum Liechtenstein in das eigens dafür geschaffene Jugendgremium berufen. Die zusätzliche Auszeichnung der Jugendjury ging an die Interpretin für zeitgenössische Musik und international agierende Künstlerin Simone Keller, nominiert vom Kanton Thurgau. Die Verleihung fand im Rahmen der IBK-Förderpreisverleihung am 6. November in der Kartause Ittingen statt.

Der Jugendjuror Johannes Herzog (Thurgau) hielt an der Preisverleihung die Laudatio für den zusätzlichen Preis der Jugendjury, der an die Interpretin Simone Keller vergeben wurde.



Grenzen überwinden, Kooperation stärken



Interreg fördert grenzüberschreitende Zusammenarbeit an den Binnen- und Außengrenzen der Europäischen Union. International durchgeführte Kooperationsprojekte werden dabei mit öffentlichen Mitteln durch die Programme unterstützt. Das Programmgebiet Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein umfasst mit Deutschland, Österreich, der Schweiz und dem Fürstentum Liechtenstein vier souveräne Nationalstaaten und bildet zu großen Teilen eine Außengrenze des Europäischen Wirtschaftsraumes. In dieser Region besteht die Besonderheit, dass mit der Schweiz und dem Fürstentum Liechtenstein auch Nicht-EU-Staaten am Programm beteiligt sind und Fördergelder einbringen.

Das Jahr 2019

Auch im Jahr 2019 konnten mit dem Interreg Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein Programme tolle Projekte und Veranstaltungen rund um den Bodensee gefördert werden. Im Jahr 2019 wurden allein 20 neue

Projektbeispiel Pflegeunterstützungsroboter:

Pflege, insbesondere Altenpflege, stellt eine der größten Herausforderungen unserer Gesellschaft dar. Ihre Bedeutung und Tragweite wird aufgrund der demografischen und gesundheitlichen Entwicklung auch in der Programmregion weiter zunehmen. Das Bodenseegebiet ist sehr attraktiv für Menschen im Alter, was sich in vielen Gemeinden durch überproportional hohe Anteile der Menschen im Ruhestand widerspiegelt. Der demografische Wandel und der Fachkräftemangel im Pflegebereich ergeben deshalb einen akuten Handlungsbedarf, welcher nicht isoliert in einem einzelnen Land gelöst werden kann. Hier setzt das Versprechen der Pflegerobotik ein: Ein Pflegeroboter wird in zwei Altenpflegeheimen in der Programmregion eingeführt werden. Das innovative Projekt ist das erste Forschungsprojekt, das den Einsatz eines Pflegeroboters testet und grenzüberschreitend einen Wissensaustausch zwischen Wirtschaftsakteuren dazu fördert.

Einen Überblick aller Projekte sowie Informationen über das Programm, Neuigkeiten und relevante Dokumente sind zu finden unter www.interreg.org.



Ein Pflegeroboter wird in zwei Altenpflegeheimen in der Programmregion eingeführt.

Vorhaben ausgewählt, womit zum Stand 31. Dezember 2019 bereits insgesamt 88 Projekte die Genehmigung durch den Lenkungsausschuss erhielten. Die bislang genehmigten Projekte werden von insgesamt mehr als 450 verschiedenen Akteuren in der Grenzregion umgesetzt.

Interreg VI (2021-2027) – Wie geht es weiter?

Im besonderen Fokus stand im Jahr 2019, neben der Umsetzung des laufenden Programms, die Vorbereitung der kommenden Förderperiode ab dem Jahr 2021. Seit bald 30 Jahren tragen die Programme der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zu einer nachhaltigen Entwicklung der Grenzregionen und zu einer kontinuierlichen Reduzierung von Grenzhindernissen in Europa bei. Im Laufe der Zeit ist Europa deutlich gewachsen und die Anforderungen an grenzüberschreitende Kooperationen gestiegen. Ab 2021 steht mit dem Beginn einer neuen siebenjährigen EU-Strukturförderperiode eine Weiterentwicklung für Interreg mit neuen, spannenden Projektideen an.

Bei allen Veränderungen der letzten Jahre und gerade angesichts der momentan oft spürbaren Europaskepsis darf eines nicht vergessen werden: Die Zusammenarbeit „über die Grenzen hinweg“ leistet seit vielen Jahren einen erkennbaren Beitrag, um den Zusammenhalt und das Fortschreiten des Integrationsprozesses in Europa zu garantieren. Dies wird Jahr für Jahr verstärkt auch in der Vierländerregion sichtbar.

Publikationen zur internationalen Bodenseeregion (Auswahl)

1. Bücher, Zeitschriften, Fachartikel

- WirtschaftsMagazin Bodensee 2020, Labhard: Konstanz (S. 38-48: „Politik, Wirtschaft & Bildung“ – mit Beiträgen von IBK, IBH und Interreg).
- Winterberg, S. (2019): BODENSEELAND: Ein Log- und Lock-Buch für Leute von nah und fern, Thorbecke Verlag, 190 S.

2. Berichte und Dokumentationen

- DenkRaumBodensee (2019): Zur Zukunft des Bodensee-Tourismus. Ein Positionspapier, 28 S., IBH Projekt (www.denkraum-bodensee.org).
- IBK (2019): Internationale E-Charta Bodensee – gemeinsam elektrisch unterwegs, 6 S., IBK-Geschäftsstelle: Konstanz.
- IBK (2019): IBK-Förderpreise Interpretation zeitgenössischer Musik, Preisträger, 12 S., Kulturamt Thurgau.
- Schiller, J. (Hrsg.) (2019): Kreativwirtschaft Bodenseeregion. Wertschöpfung zwischen Kultur, Wirtschaft und Technologie, 72 S., IBH Projekt.
- IBH-Lab KMUdigital (2019): Digitale Agenda Bodensee. Digitalisierung für KMU in der Bodenseeregion – Handlungsempfehlungen Politik, Personal und Recht. Weissbuch 2019, 76 S., IBH Projekt (www.kmu-digital.eu).
- IGKB (2019): Bodenseeforelle. Geschichte, Schutz und Zukunft einer geheimnisvollen Fischart, 32 S.

3. Interessante Webseiten und digitale Medien

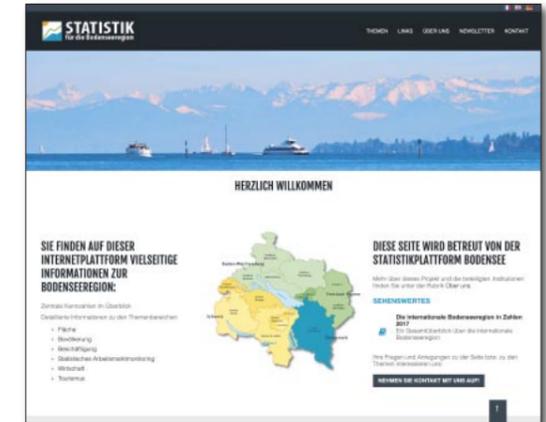
- www.pfahlbauten-bodensee.eu: Informationen zu den UNESCO-Welterbestätten der Pfahlbauten im IBK-Raum
- www.statistik-bodensee.org: Kennzahlen verschiedener Themen zum grenzüberschreitenden Bodenseeraum zu verschiedenen Themen



IBK-Finanzierung und Statistikplattform

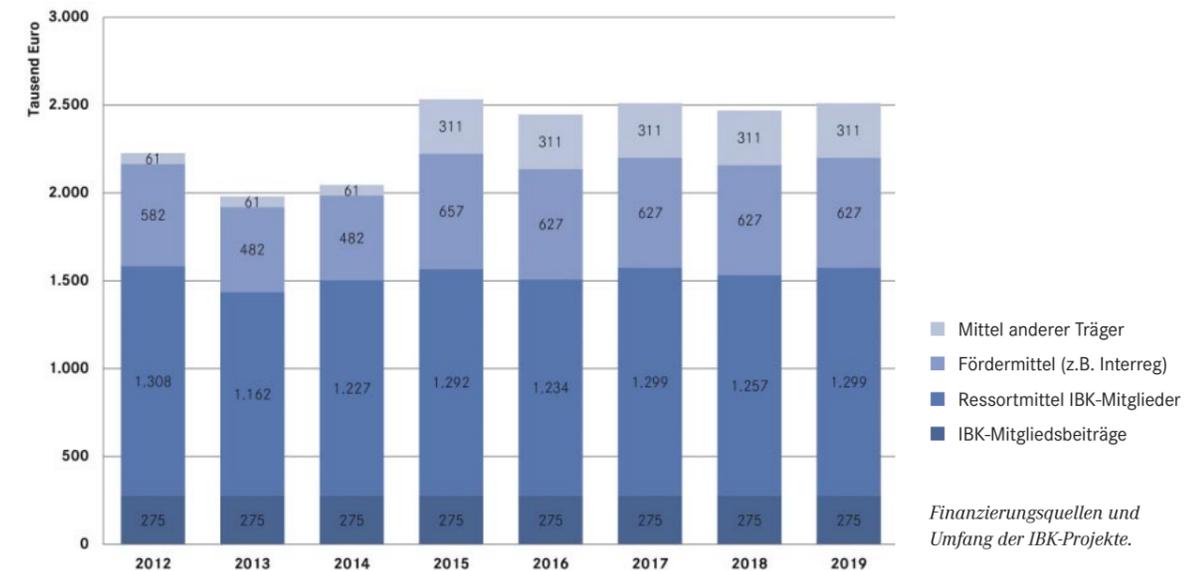
IBK-Finanzierung

Die IBK finanziert ihre Aktivitäten grundsätzlich durch Beiträge der Mitgliedsländer und -kantone nach einem festen Verteilschlüssel (IBK-Statut Art. 9, Abs. 3). Aus regulären Mitgliedsbeiträgen in Höhe von rund 275.000 Euro im Jahr 2019 werden der Betrieb der Geschäftsstelle sowie Ad-hoc-Projekte finanziert. Für diese Basisfinanzierung haben die Regierungschefs ein neues Konzept beschlossen, das ab 2021 gültig sein wird (siehe S. 6.) Darüber hinaus werden weitere IBK-Projekte über Ressortmittel der Länder und Kantone finanziert, oftmals mit Kofinanzierung aus dem Interreg-Programm Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein oder mit Mitteln von Städten, Kammern oder Verbänden aus der Bodenseeregion. Insgesamt wurden 2019 für alle IBK-Aktivitäten zusammen rund 2,5 Mio. Euro eingesetzt. Darüber hinaus initiiert und begleitet die IBK mit ihren Kommissionen und der Geschäftsstelle auch Projekte, die von anderen Trägern umgesetzt und finanziert werden.



Statistikplattform Bodensee

Als Arbeitsgruppe der Kommission Wirtschaft sammelt die Statistikplattform Bodensee kontinuierlich Daten zu wichtigen Themen der Region. Veröffentlicht werden diese in regelmäßig aktualisierten Falblättern und auf www.statistik-bodensee.org



Bodenseeregion zielgerichtet weiterentwickeln



Landeshauptmann Markus Wallner, Vorarlberg, Vorsitzender der IBK 2020.

Die Herausforderungen, mit denen Länder und Kantone der Bodenseeregion aktuell und künftig konfrontiert sind, verlangen mehr denn je nach gemeinsamen Strategien und Lösungsansätzen. Das trifft in besonderem Maß auf die Wettbewerbsfaktoren der Zukunft zu wie effiziente Energie-, Verkehrs- und Kommunikationsnetze, Fokus auf Bildung, Ausbildung und Qualifikation, Innovationsfähigkeit, Digitalisierung bzw. Industrie 4.0, Klimaschutz und Umwelt sowie Sicherung eines intakten Gemeinwesens mit einem stark ausgeprägten sozialen Zusammenhalt.

Mit der Internationalen Bodensee-Konferenz (IBK) steht den Ländern und Kantonen im Bodenseeraum seit bald 50 Jahren eine bewährte Plattform für grenzübergreifende Vernetzung und Zusammenarbeit zur Verfügung. Einst lediglich als Zweckverband zur Verbesserung der Wasserqualität am Bodensee und an weiteren Gewässern der Region gegründet, bündeln die Mitglieder mittlerweile in allen relevanten Politikfeldern ihre Kräfte, mit dem gemeinsamen Ziel, die Attraktivität der Bodenseeregion als Lebens-, Natur-, Kultur- und Wirtschaftsraum im Herzen Europas langfristig abzusichern und, wo möglich, weiter auszubauen.

Für eine weitere Vertiefung der Zusammenarbeit in wesentlichen Zukunftsfragen setzt sich Vorarlberg

als vorsitzführendes Land 2020 ein. Gerade im Bereich der digitalen Transformation, der Hochschul- und Forschungszusammenarbeit, in Sachen Wissens- und Technologietransfer, grenzüberschreitende, nachhaltige Mobilität, bei der Raum- und Verkehrsplanung, Kulturkooperationen und beim bürgerschaftlichen Engagement liegen noch große Potenziale, die sich im Sinne der hier lebenden Menschen und der hohen Lebens- und Standortqualität weit besser gemeinsam als allein entfalten lassen.

In den Vorarlberger Vorsitz fällt die Unterzeichnung der neuen Leistungsvereinbarung für die Internationale Bodensee-Hochschule (IBH) als wichtigstes Leuchtturmprojekt der IBK. Die 20-jährige Kooperation im Wissenschafts- und Forschungsbereich ist mit einem großen Mehrwert verknüpft. Um bei der Digitalisierung vorne mit dabei zu sein, gibt es Überlegungen, jährlich eine grenzübergreifende Veranstaltung auszurichten, in der jeweils aktuelle Fragestellungen thematisiert werden könnten.

2020 wird ein intensives Jahr! Zusammen können wir die Bodenseeregion zielgerichtet weiterentwickeln.

Mag. Markus Wallner
Landeshauptmann von Vorarlberg
Vorsitzender der IBK 2020



Markus Wallner und Carmen Haag bei der Vorsitzübergabe im Dezember 2019.

Impressum:

© Internationale Bodensee-Konferenz (IBK)

Redaktion:

Geschäftsstelle
Andrea Beck-Ramsauer, Klaus-Dieter Schnell (verantwortlich)
Benediktinerplatz 1 Postfach 1914
D-78467 Konstanz CH-8280 Kreuzlingen
Tel. +49 (0)7531-52722 · Fax +49 (0)7531 52869
info@bodenseekonferenz.org
www.bodenseekonferenz.org

Bildnachweise:

Umschlagseite vorne: Kartause Ittingen
Umschlagseite hinten: Anita Magni, Raffael Soppelsa, Kanton Thurgau, Regionalbahn Turbo AG Kreuzlingen, Kartause Ittingen
Seite 3, 5, 6, 7, 12, 14, 28: Kanton Thurgau
Seite 6, 9, 36: Mario Gaccioli
Seite 8, 9: Internationaler Städtebund Bodensee (ISB)
Seite 11: Achim Mende
Seite 12, 24, 25: BZ14.0
Seite 13: Grafik Raumordnungskommission Bodensee
Seite 13, 21: Bodenseekreis/Thomas Kapitel
Seite 15: Julia Nimke/Lindau Nobel Laureate Meetings
Seite 16: Anita Magni
Seite 17, 32: Raffael Soppelsa
Seite 18: AWEL, Zürich
Seite 19: BBZ Arenenberg
Seite 20: sma/Grafik: jb
Seite 21: VLK A. Serra
Seite 22, 36: Studio Fasching, Bregenz
Seite 25: xchange
Seite 27: S. Weder-Horber; Musikverein Altach; Frank-Tanz Produktion; Frauke Kühn; S. Weder-Horber; Peter Dozauer; Regio Konstanz-Bodensee-Hegau e.V.
Seite 33: Caritas Konstanz
Alle sonstigen IBK-Archiv



Gestaltung: d-werk GmbH Ravensburg

Druck: Leo-Druck, Stockach

April 2020, 1.200 Stück

Die Regierungen der in der Internationalen Bodensee-Konferenz (IBK) vereinigten Länder und Kantone



Länder

Baden-Württemberg
Fläche: 35.748 km²
Einwohner: 11.101.356

- Landkreis Konstanz: 285.623 EW
Fläche: 817,9 km²
- Landkreis Bodenseekreis: 218.109 EW
Fläche: 664,8 km²
- Landkreis Sigmaringen: 131.107 EW
Fläche: 1.204,2 km²
- Landkreis Ravensburg: 285.567 EW
Fläche: 1.632,1 km²



Bayern
Fläche: 70.542 km²
Einwohner: 13.117.089

- Landkreis Lindau: 81.989 EW
Fläche: 323,5 km²
- Landkreis Oberallgäu: 155.502 EW
Fläche: 1.528,0 km²
- Freie Kreisstadt Kempten: 71.036 EW
Fläche: 63,3 km²



Vorarlberg
Fläche: 2.601 km²
Einwohner: 397.852



Kantone

Appenzell Ausserrhoden
Fläche: 243 km²
Einwohner: 55.477



Appenzell Innerrhoden
Fläche: 173 km²
Einwohner: 16.091



St. Gallen
Fläche: 2.031 km²
Einwohner: 510.412



Schaffhausen
Fläche: 298 km²
Einwohner: 82.262



Thurgau
Fläche: 991 km²
Einwohner: 275.488



Zürich
Fläche: 1.729 km²
Einwohner: 1.534.233



sowie das
Fürstentum Liechtenstein
Fläche: 160 km²
Einwohner: 38.557





Weitere Informationen erhalten Sie bei der Geschäftsstelle der Internationalen Bodensee-Konferenz (IBK)
Benediktinerplatz 1 | D-78467 Konstanz | Postadresse CH: Postfach 1914 | CH-8280 Kreuzlingen
Telefon: +49(0)7531-52722 | Fax: +49(0)7531-52869 | info@bodenseekonferenz.org | www.bodenseekonferenz.org

Baden-Württemberg | Schaffhausen | Zürich | Thurgau | St.Gallen | Appenzell Ausserrhoden
Appenzell Innerrhoden | Fürstentum Liechtenstein | Vorarlberg | Bayern